

Entsprechend den in der Direktive des Zentralkomitees für die Durchführung der Parteiwahlen formulierten Grundanliegen kommt es darauf an, die Führungsqualitäten jeder Parteiorganisation und ihrer Leitung sowie die Kampfbereitschaft aller Mitglieder und Kandidaten unserer Partei auf die Höhe der neuen Anforderungen zu heben. In diesem Sinne sind alle Genossen aufgefordert, die Parteiwahlen zu einem Zeitabschnitt höchster Aktivität und beispielhafter Initiativen der Partei und des ganzen Volkes zu gestalten, um die Werte und Vorzüge des Sozialismus in unserer Republik noch überzeugender zur Wirkung zu bringen.

Aus dem Bericht des Politbüros an die 6. Tagung des ZK der SED

In zehn Tagen beginnen in unserer Partei die Rechenschaftslegungen und Neuwahlen der Leitungen als ein politischer Höhepunkt im Leben der SED und als ein großes gesellschaftspolitisches Ereignis in unserem Land.

Darüber, wie in den Parteikollektiven dieser Höhepunkt vorbereitet wird, welche Aufgaben sich die Kommunisten stellen, führten der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Dr. WERNER FUCHS, die Mitglieder der SED-Kreisleitung Dr. FRANK THIEL, Sekretär der GO Physik, und ANNE VANDERSEE, Sekretär der APO II der GO Planung/Ökonomie; der Sekretär der GO Theoretischer und angewandter Sprachwissenschaften, Dr. DIETRICH MÜLLER; der stellv. Sekretär der APO Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie, GO Medizin, Dr. HART-

MUT GOOS; und der Parteigruppenorganisator der Parteigruppe Haustiergenetik der GO Tierproduktion/Veterinärmedizin Dr. Werner SAAR einen angeregten Meinungs- und Erfahrungsaustausch.

UZ fragte:

- Wie ist der gegenwärtige Vorbereitungsstand?
- Welche Ergebnisse werden abgerechnet, welche neuen Ziele stellt Ihr Euch?
- Wie befähigen wir alle Genossen, stets der Forderung gerecht zu werden, „aktiver Kämpfer an der ideologischen Front“ zu sein?
- Wie wird in den Parteikollektiven dafür gesorgt, daß alle KMU-Angehörigen in diesen Höhepunkt im Leben der Partei einbezogen werden?

UZ: Wie läßt sich heute, zehn Tage vor Beginn der Parteiwahlen, die gleichzeitig mit dem „schwarzen Start“ im Studienjahr 1988/89 aussteigend beknüpft sind, der Vorbereitungsstand einschätzen?

Dr. D. Müller: Die Parteiwahlen bilden natürlich einen Schwerpunkt unseres diesjährigen Kampflprogrammes, d. h. wir haben uns langfristig – beginnend mit der zielgerichteten Auswertung der Rede unseres Generalsekretärs vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen – auf diesen Höhepunkt im Leben unserer Partei und im politischen Alltag unserer Gesellschaft vorbereitet. Die erste wichtige Etappe haben wir mit den vertrauensvollen individuellen Gesprächen bis zum Ende des Lehrbetriebs abgeschlossen. Durch diese Gespräche haben sich alle Genossinnen und Genossen direkt an der Vorbereitung der Rechenschaftsberichte und Arbeitsentscheidungen beteiligt. Das heißt, alle Parteigruppenorganisatoren als auch die APL und GOL verfügen jetzt über wertvolle Hinweise zur Erarbeitung der entsprechenden Dokumenten-Entwürfe, die nun auf allen Ebenen vorbereitet werden.

Dr. F. Thiel: Nach dem Tag der Wahlbereitschaft wird jetzt in allen Parteigruppen an der Fertigstellung der Materialien gearbeitet, die Genossen der GOL und unsere Kreisleitungsmitglieder sind aktiv einbezogen. Auch über Kaderfragen haben sich alle Parteigruppen verständigt.

Als eine wesentliche Grundlage der ergebnisorientierten Vorbereitung betrachten wir dabei die persönlichen Gespräche – ich selbst habe mit über 50 Prozent der Genossen gesprochen –, in denen es vor allem auch darum ging, den Platz jedes Genossen bei der abschließenden Erfüllung aller Aufgaben zu bestimmen, so wie es auch in der Direktive des ZK zur Durchführung der Parteiwahlen formuliert ist. Schließlich haben wir uns das Ziel gesetzt, mit den Parteiwahlen die Kampfkraft der GO weiter zu erhöhen, um den künftigen Anforderungen zu entsprechen. Wir brauchen eine kämpferische Haltung der Genossen für die Erfüllung der Parteibeschlüsse. Und gerade hier bezog die Mehrheit der Genossen in den persönlichen Gesprächen selbstkritische Positionen. Das muß nun in wesentlich breiterem Umfang Gegenstand der kollektiven Diskussion sein. Abrechnung von Parteiaufträgen, kritische Einschätzung der Arbeitsergebnisse in der Parteigruppe, der Mitglieversammlung sind in der Parteileitung sind dabei ein stimulierendes Mittel. Und noch einen dritten Aspekt möchte ich anführen – das ist die Aufgeschlossenheit und die offene Atmosphäre in der Parteioorganisation. Als besonders ermutigend wird der freimütige Meinungsaustausch empfunden.

Persönlichen Beitrag jedes einzelnen bestimmen

A. Vanderee: Genau wie in allen anderen Parteikollektiven haben wir auch in unserer APO langfristig die Rechenschaftslegungen und Neuwahlen vorbereitet, wobei alle Genossen fest einbezogen waren, ihren persönlichen Auftrag erhielten und die gründliche Vorbereitung auf die Arbeitskollektive ausstrahlte. In den Parteigruppen wie in den Mitglieversammlungen der APO wurden z. B. die Kader für die Leitungsfunktionen vorgestelt, und es wurde eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen. Jetzt wird an den Rechenschaftsberichten gearbeitet, wobei uns auch hier die geführten persönlichen Gespräche eine große Hilfe sind. Wir hatten uns dazu in der APO-Leitung einen Maßnahmenplan erarbeitet, in dem wir die Schwerpunkte zur Führung der Gespräche festlegten. Das waren u. a. solche wie Aussagen zur Wirksamkeit der Genossen im Parteikollektiv und im Arbeitskollektiv sowie im Wohngebiet; wie bewährt sich der Genosse als Kämpfer an der ideologischen Front oder auch der Gedanken-austausch darüber, wie die Parteiarbeit in unserer APO noch verbessert werden kann, wo der persönliche Beitrag jedes einzelnen bei der Erfüllung der Aufgaben liegt. Natürlich kamen auch die den Genossen persönlich bewegenden Fragen auf den Tisch. Die vorliegenden Vorschläge, Hinweise und Kritiken werden nun sorgfältig geprüft und werden zum Arbeitsgegenstand in unserer APO, wobei wir in unserer APO-Wahlversammlung selbstverständlich auf viele geäußerte Probleme eingegangen werden. Die Erfüllung der uns

gestellten Aufgaben bedeutet auch Kampf. Damit dieser erfolgreich sein kann, wollen wir uns auch mit den Parteiwahlen das nötige Rüstzeug schaffen.

Dr. H. Goos: In Vorbereitung der Rechenschaftslegung unserer APO und der Erarbeitung der Schwerpunkte für das Kampfprogramm 1989 haben wir großen Wert auf die persönlichen Gespräche gelegt, die ein wichtiges Instrument für unsere ergebnisorientierte Parteilarbeit sind. Hier kam es noch einmal darauf an, die Erfahrungen und auch die Verantwortung eines jeden Genossen für die Arbeit in der APO, bei der Erfüllung aller uns gestellten Aufgaben plastisch darzustellen und nutzbar zu machen. Wir analysierten die politisch-ideologische Situation in den Arbeitskollektiven und leiteten daraus gemeinsam die Zielstellungen ab, die künftig in den Arbeitskollektiven zu lösen sind. Dabei galt es, vor allem den jungen Genossen Hilfe für ihre weitere Entwicklung zu geben. Das erfor-

sammlungen garantierte. Das ist in-nerparteiliche Demokratie in Aktion.

Mit Hartnäckigkeit zu unseren Zielen

UZ: Konkrete Leistungen haben die Parteikollektive hier ganz sicher schon im Blick, denn es heißt doch in der Direktive des ZK der SED, daß mit den Parteiwahlen, ausgehend von der demokratischen Beratung der bisher erreichten Ergebnisse, bei der weiteren Realisierung der Beschlüsse des XI. Parteitages eine hohe Leistungsbereitschaft erreicht werden soll.

A. Vanderee: Unsere Leistungen kann jeder Universitätsangehörige eigentlich täglich überprüfen. Und gerade in diesen Tagen, da unsere Zentralkomitee nach erfolgter Rekonstruktion wieder für die Versorgung unserer Mitarbeiter ihre Platten öffnet, ist natürlich besondere Gelegenheit. Wir haben uns selbstverständlich Gedanken

gemacht, wie wir nun mit der rekonstruierten Mensa auch ein gehobenes Versorgungsniveau erreichen können und werden unsere Gäste doch mit einigen Neuerungen erwarten. Dazu gehört z. B., daß wir in der Mensa für die Studenten ein zusätzliches warmes Frühstückangebot bereitstellen, auch werden wir aus dem uns zur Verfügung stehenden Obstangebot Obstsalate zusammenstellen. Eine qualitativ bessere Pausenversorgung wollen wir auch damit erreichen, daß wir die Betriebsversorgungsleistungen z. B. im Hochhaus Ware zur Verfügung stellen, mit der sie selbst ein stabiles Angebot sichern können. Auch die Schonkost wird wieder angeboten. Aber nicht nur in den Einrichtungen im Stadtzentrum sollen diese Verbesserungen wirksam werden, sondern auch in den peripheren Versorgungseinrichtungen. Daß hier auch eine einfühlsame politische Arbeit geleistet werden muß, liegt wohl auf der Hand, denn jeder Mitarbeiter muß erkennen, daß er diese Aufgabe nicht für sich, sondern vor allem für unsere Gäste erfüllt.

Dr. W. Saar: Aufbauend auf den Ergebnissen der persönlichen Gespräche, die wir im Mai durchführten und in dessen Ergebnis konkrete Festlegungen für jeden Genossen getroffen wurden, haben wir unsere langfristigen Vorbereitungen zur Durchführung der Rechenschaftslegung und Neuwahl geführt. Die künftige Aufgabenverteilung wurde beraten, Kaderfragen wurden geklärt.

Dr. W. Fuchs: Die hier dargelegten Ergebnisse bestätigen in allem auch die vom Sekretariat der SED-Kreisleitung auf gründlicher Analyse getroffene Einschätzung. Der Vorbereitungsstand an unserer Kreisparteiorganisation entspricht inhaltlich und organisatorisch den in den Wahlleitungsplänen festgelegten Terminen und Zielstellungen, so daß wir mit guten Voraussetzungen in die Parteiwahlen eintreten können. Von den Leitungen der GO, der APO und von den Parteigruppenorganisatoren wurde auf der Grundlage der Direktive des Zentralkomitees der SED für die Durchführung der Parteiwahlen, des Wahlleitungsplanes der Kreisleitung und eigener Maßnahmen eine sehr verantwortungsvolle Arbeit zur weiteren Durchführung der in der Rede des Generalsekretärs unserer Partei vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen gegebenen Orientierungen geleistet. Dann die Wahlen dienen dazu, daß alle Parteikollektive und jeder einzelne Genosse sich einschreibt auf die neuen hohen Anforderungen, die bei der abschließenden Erfüllung der vom XI. Parteitag gestellten Aufgaben stehen. Es muß in allen Arbeits- und Studienkollektiven eine Atmosphäre geschaffen werden, in der vertrauensvoll über alle Fragen gesprochen wird, wo darum gekämpft wird, alle für die Erfüllung der Aufgaben zu motivieren. Das erfordert eine politisch-ideologische Arbeit, die höchsten Ansprüchen genügt. Denn am Ende müssen Leistungen stehen auf dem konkreten Gebiet, für das jedes einzelne Kollektiv zuständig ist. Die vertrauensvollen individuellen Gespräche sind dabei von unschätzbarem Wert für die Arbeit in den Parteikollektiven. Sie dienen der Bestimmung des Platzes eines jeden Genossen in den Kämpfen unserer Zeit und vertiefen das vertrauensvolle Verhältnis zueinander. Immer wieder ist die Frage zu stellen, wie jeder einzelne Genosse seinen Platz in der Partei entsprechend Programm, Statut und den Beschlüssen unserer Partei ausfüllt. Es zeigt sich, daß die vertrauensvollen persönlichen Gespräche eine breite Einbeziehung der Genossen in die Vorbereitung der Materialien für die Berichtswahl-

chenarbeit unserer Lehrstudenten, die umfassende Integration der Informatikkomponente in die Fachausbildung der Sprachmittlerstudenten, die Konzipierung eines neuen Entwicklungsprogrammes für den wissenschaftlichen Nachwuchs und seine schrittweise Einführung sowie die langfristige Vorbereitung unserer Forschung nach 1990, für die ein höherer Grad an Interdisziplinarität, an Praxisrelevanz und gesellschaftlicher Verbindlichkeit zu garantieren ist.

Dr. H. Goos: Ein Schwerpunkt unserer Arbeit wird die terminreife Abrechnung der von unserer Klinik zu erbringenden Forschungsleistungen im Rahmen der Hauptforschungsrichtungen „Ischämische Herzkrankheit und Hypertonie“ und „Künstliche Organe und Biomaterialien“ sein. Unser Ziel ist hierbei, praxisrelevante klinische und experimentelle Ergebnisse abzurechnen, die das internationale Niveau mitbestimmen. Parallel dazu müssen die Schwerpunkte der Forschung für die 90er Jahre diskutiert und Forschungs-aufgaben formuliert werden. Auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung sehen wir folgende Aufgaben: 1. Profilierung des Fachgebietes Herz- und Gefäßchirurgie im Rahmen der Neugestaltung des Medizinstudiums; 2. die gezielte Förderung von Studenten im Rahmen des Studentenzirkels der Klinik und durch gezielte Förderung besonders leistungsstarker Studenten durch Hochschullehrer unserer Einrichtung; und 3. geht es um die systematische Ausbildung unserer Facharztkandidaten, um einen wirkungsvollen Beitrag zur Lösung der Aufgaben in der medizinischen Betreuung, Forschung und Erziehung und Ausbildung, um die gesundheitspolitischen Aufgaben der kommenden Jahre, wie sie in den Politbürobeschlüssen formuliert sind, zu erfüllen.

Dr. W. Saar: Zu unseren Schwerpunkten gehört u. a. die Überarbeitung der Lehrinhalte in Verbindung mit der Neuprofilierung des Studiums auf der Grundlage des Beschlusses zur Ingenieur- und Ökonomenausbildung.

Dr. F. Thiel: Als wichtiges Vorhaben sind zu nennen: gemeinsam mit den Studenten zu beraten, wie die moralischen und fachlichen Anforderungen an einen Absolventen zu erfüllen sind; nicht locker zu lassen bei der vertieften



Während des Gesprächs (v. l. n. r.): A. Vanderee, Dr. W. Fuchs, Dr. D. Müller, Dr. F. Thiel, Dr. H. Goos, Dr. W. Saar. Foto: HFBS (Engel)



individuellen Zusammenarbeit zwischen Hochschullehrern und Studenten sowie das in diesem Jahr intensiv geführte Gespräch zu Studieninhalten im Zusammenhang mit dem neuen Stundenplan. Physik fortzusetzen und konkrete Verbesserungen einzuleiten. In der Forschung besteht weiterhin die Forderung, unsere Arbeit am Weltstand zu messen und ihn mitzubestimmen, die intersektorielle Zusammenarbeit weiter zu fördern und unseren Partnern in der Volkswirtschaft tragfähige Resultate zur Weiterentwicklung der Hochtechnologie zu übergeben, wie es uns z. B. in diesem Jahr für die Kombinate CLG und Werk für Fernsehlektronik gelang.

Dr. D. Müller: Unsere anspruchsvollen Zielstellungen, zu denen wir uns durch die Aussprachen zur erheblichen Wirksamkeit der Lehrkräfte und der Vorbildwirkung auch der Genossen Studenten wie auch mit der Studienjahrsanalyse gute Voraussetzungen geschaffen haben, betreffen im kommenden Studienjahr vor allem weitere qualitative Fortschritte beim Fremdspra-

chigkeit. Die Akzeptanz des politischen Standpunktes eines Genossen wird weiterhin durch seine fachliche Autorität wesentlich beeinflusst. Hier geht es um die Einheit von Wort und Tat.

Mitgliederversammlungen wie auch das Parteilehrjahr werden stets unter dem Aspekt gestaltet, das politische Wissen zu erweitern und um den parteilichen Standpunkt zu vertiefen. Wesentlich ist dabei die Einordnung unserer Aktivitäten in gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge.

Hohen Leistungszuwachs organisieren

Dr. D. Müller: Zunächst möchte ich feststellen, daß es natürlich für eine massenverbundene politisch-ideologische Arbeit weder Rezepte noch ein für allemal bewährte Formen gibt. Sie hängt wesentlich von der Fähigkeit der Leitungskollektive und der Genossen in den staatlichen Leitungen sowie den Leitungen der gesellschaftlichen Orga-

übergeordneten Leitungen gebotenen Möglichkeiten – sprich Argumentationen, Besuch von propagandistischen Veranstaltungen usw. – befließt. Hier muß künftig noch verantwortungsvoller gearbeitet werden. Hilfe brauchen vor allem unsere jungen Genossen, denn vieles dessen, worüber wir nach unserer eigenen Erfahrung sprechen können, ist für unsere jungen Mitkämpfer in den Reihen der Partei bereits Geschichte. Wir brauchen deshalb ein großes Verständnis für die Jugend heute, für ihre Probleme. Hier gilt es vor allem, Vorbild zu sein bei der Gestaltung des innerparteilichen Lebens, in der gesellschaftlichen und fachlichen Arbeit. Die Erfahrungen, die hier viele Grundorganisations haben bei der Übernahme von Patenschaften für jüngere Genossen – z. B. in der GO IV und am Bereich Medizin – gilt es weiter breit zu verallgemeinern.

Offensiv sein im politischen Gespräch

UZ: Wie sich zeigt, sind Parteiwahlen nicht nur ein Höhepunkt im Leben der SED, sondern ein großes gesellschaftliches Ereignis. Wie spiegelt sich das nun in den Einrichtungen wider?

A. Vanderee: Unsere Genossen stellen sich an die Spitze, wenn es um die Lösung der Aufgaben geht, und gemeinsam werden wir das Beschlossene auch erfüllen.

Dr. W. Saar: Wir werden selbstverständlich in Verbindung mit der Planarbeit für 1989 und der Planabrechnung 1988 unsere Arbeitsentscheidung in den Arbeitskollektiven vorstellen.

Dr. H. Goos: Bei der Lösung der anspruchsvollen Aufgaben, die wir als Klinik zu erfüllen haben, stützen wir uns auf die Kenntnisse und Erfahrungen aller Mitarbeiter. Genauso selbstverständlich ist es für uns, daß wir die Beschlüsse, die wir als Parteiorganisation fassen, erfüllen und in den Arbeitskollektiven auswerten. Zur Realisierung der anspruchsvollen Aufgaben brauchen wir das Engagement und die Tatkraft aller Mitarbeiter.

Dr. D. Müller: Es gehört zu den bewährten Grundsätzen unserer Leitungstätigkeit, sehr aufmerksam die Meinungen aller unserer Mitarbeiter und Studenten zur Kenntnis zu nehmen und in unserer Arbeit zu berücksichtigen. Dies geschieht in sehr vielfältigen praktischen Formen. Eine der wichtigsten besteht darin, das praktische Zusammenwirken in den Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen zu organisieren. Auf diese Weise sind alle Sektionsangehörigen in mehr oder weniger direkter Form auch mit den Problemen vertraut, für deren Lösung wir in der Partei die effektivsten Wege suchen. Wir können deshalb für alle unsere Arbeits- und Studienkollektive auch eine sehr rege offene und kameradschaftliche Atmosphäre konstatieren. In der es schon recht gut gelingt, kritische Positionen produktiv zu machen und so ein aktives sozialistisches Demokratieverständnis zu befördern.

Dr. F. Thiel: Wir sind von vornherein vom Grundsatz ausgegangen, daß die Partei nicht nur die Massen leitet, sondern auch von ihnen lemt. Konkret heißt das, bei der Einschätzung der Wirksamkeit unserer politisch-ideologischen Arbeit, bei der Diskussion der politischen Führung der Prozesse in Lehre und Forschung und bei der Erörterung der vor uns stehenden Aufgaben den Rat und die Meinung aller Mitarbeiter und Studenten einzuholen.

Dr. W. Fuchs: Getreu dem Grundsatz, daß die Partei für das Volk da ist, werden die Parteiwahlen auch an unserer Kreisparteiorganisation ganz gewiß dazu beitragen, daß das Vertrauensverhältnis weiter vertieft wird. Das, was für hier gesagt hat, gibt uns dazu auch die Gewißheit. Es ist ja bekanntlich eine Tatsache, daß die Parteiwahlen dann zum Erfolg werden, wenn die Genossen auf die Vorschläge, Überlegungen und die aktive Mitarbeit aller Kollektivmitglieder bauen können. Deshalb sollten die in die Kampfprogramme übernommenen Aufgaben bereits vor dem Beschluß mit den kompetenten Fachleuten beraten werden, sollten deren Vorschläge und Überlegungen eingehen. Die vertrauensvolle Arbeit in Vorbereitung der Parteiwahlen löst uns mit der Gewißheit in die Berichtswahlversammlungen gehen, daß wir das gesamte Kollektiv hinter uns wissen. Das ist auch die Voraussetzung, daß dann mit der Kraft aller die anspruchsvollen Aufgaben gelöst werden und wir unseren Leistungsbetrag zur Stärkung der DDR erbringen können.

Vertrauensvolle Atmosphäre schaffen

UZ: Diese Leistungen müssen vor allem durch eine auf diese Vorhaben orientierte politische Massenarbeit vorbereitet und unterstützt werden. Es geht um eine breite Entfaltung der Offensive der Ideen des Sozialismus und des Friedens auf der Grundlage der Rede des Genossen Erich Honacker auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen. Das differenzierte Gespräch mit allen Mitarbeitern und Studenten zur Schaffung einer auf Leistung orientierten Atmosphäre erfordert vor allem, daß die Genossen stets der Anforderung gerecht werden, „aktiver Kämpfer an der ideologischen Front zu sein“.

Dr. W. Fuchs: Ja, es formuliert sich sehr leicht, jeder Genosse muß aktiver Kämpfer an der ideologischen Front sein. Aber dahinter verbirgt sich eine harte Arbeit, denn unsere Zeit stellt hohe Anforderungen. Deshalb ist es sehr wichtig, genau zu wissen, wie sich die Genossen den heutigen Bedingungen in der massenpolitischen Arbeit stellen!

Dr. H. Goos: Wir sehen als ein Bewährungsfeld der ideologischen Wirksamkeit jedes Genossen die tägliche berufliche und gesellschaftliche Praxis. Der tiefe Sinn aller Parteiveranstaltungen ist es, die Genossen mit dem ideologischen Rüstzeug auszustatten, diese Aufgaben zu lösen. Wir legen deshalb besonderen Wert auch auf die Einbeziehung aller Genossen in die Gestaltung von Mitglieversammlungen und Parteilehrjahr. Außerdem unterstützen parteilehrerfähige Genossen die jüngeren Mitglieder unserer Partei persönlich bei der Lösung ihrer Aufgaben. Dabei müssen wir gerade in der heutigen Zeit lernen, daß neue Formen der ideologischen Auseinandersetzung auf uns zukommen, denen wir uns zu stellen haben. Jeder Genosse ist gefordert, sich Argumente zu erarbeiten.

Dr. F. Thiel: Aktive Propagierung der Politik unserer Partei setzt zu allererst die eigenständige Aneignung dieser Politik durch jeden Genossen voraus. Die Diskussion aktuell-politischer Fragen im Parteikollektiv ist eine sicher notwendige, aber nicht die einzige Bedingung für eine gute Argumentations-